



Abb. 1: Christoph Preiß aus Tegernheim ist ein außergewöhnliches musikalisches Nachwuchstalent.

Thomas Feuerer

## Christoph Preiß: Jugendkulturpreisträger 2018

Laudatio anlässlich der Verleihung des Jugendkulturpreises 2018 des Landkreises Regensburg an den jungen Pianisten und Organisten Christoph Preiß am 27. Juli 2018 im Schloss Wörth a. d. Donau

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Festgäste!

Wenn man sich die Schlagzeilen anschaut, die in den letzten Jahren über den heute 17-jährigen Pianisten Christoph Preiß aus Tegernheim geschrieben wurden, wird einem ehrlich gesagt schon ein bisschen anders: „Ein virtuoses Ausnahmetalent“ oder „Ausgereiftes Talent“ oder „Christoph Preiß, das Wunderkind“ oder „Ein Wunderkind, jawohl!“, so hieß es da in steter Regelmäßigkeit.

Liest man dann auch die zugehörigen Presstexte und Konzertkritiken, ist man endgültig schwer beeindruckt – zumal, wenn man wie ich zwar selbst etliche Jahre Klavierunterricht bekommen hat, der Erfolg der eigenen Bemühungen in einem vergleichsweise sehr überschaubaren Rahmen blieb, um nicht zu sagen: gegen Null tendierte.

Ich muss allerdings zugeben: Bei Begriffen wie „Ausnahmetalent“ oder „Wunderkind“ bin ich normalerweise eher vorsichtig. Denn in unserer medienbestimmten, sensationslüsternen Zeit wird sehr

schnell nach irgendeinem Superlativ gegriffen, der dann oft keine allzu große Halbwertszeit hat. Man denke nur an die vielen „Superstars“, die Deutschland angeblich in den letzten Jahren gesucht hat, und von denen man schon nach kurzem nicht einmal mehr den Namen kennt, falls man ihn sich überhaupt jemals eingepägt hat.

Außerdem hat Patrizia Steipe schon 2014 recht treffend, wie ich meine, in der Süddeutschen Zeitung über Christoph Preiß geschrieben: „Mit Attributen wie ‚Wunderkind‘, die an Zirkus und Schaustellerei erinnern, werden die Zuhörer dem jungen Talent keineswegs gerecht, denn Musikalität hat nichts mit dem Alter zu tun, und neben der gottgegebenen Begabung hat der junge Mann auch tausende Stunden mit Üben verbracht.“

Und trotz alledem: Sie haben Christoph Preiß zu Beginn dieses Festaktes selbst gehört. Er hat die „Chromatische Fantasie in d-Moll“ von Johann Sebastian Bach (BWV 903) gespielt. Wie will man über dieses begnadete Klavierspiel reden, frage ich Sie, ohne dabei in Begeisterung und Schwärmerei zu verfallen?

### Lassen wir zunächst die Fakten sprechen

Christoph Preiß wurde im Jahre 2001 geboren. Klavier spielt der Domspatz, der im nächsten Jahr am Musikgymnasium in Regensburg sein Abitur machen wird, schon seit seinem fünften Lebensjahr. Daneben komponiert und improvisiert er auch sehr gerne. Seit



Abb. 2: Der 17-Jährige hat bereits drei CDs veröffentlicht.

*Christoph Preiß gilt als außergewöhnliches musikalisches Nachwuchstalent: Der junge Pianist und Organist aus Tegernheim, der auch selbst komponiert und improvisiert, zählt als mehrfacher Bundespreisträger in verschiedenen Wertungen beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ zu den Besten seines Alters in ganz Deutschland. Seit vielen Jahren ist er Schüler des früheren Konzertpianisten und Komponisten Franz Hummel und von Domorganist Prof. Franz Josef Stoiber. Trotz seines jungen Alters hat er bereits zahlreiche Konzertauftritte absolviert und drei Alben beim renommierten Musikverlag TYX Art veröffentlicht. (Auszug aus der Begründung der Jury)*

2011 wird er von dem bekannten Komponisten und früheren Konzertpianisten Franz Hummel unterrichtet. Von ihm hat er seine besondere Spieltechnik erlernt, ihm verdankt er daher im Wesentlichen auch seine fantastische künstlerische Entwicklung.

Christoph nahm seit 2008 jährlich bei dem Wettbewerb „Jugend musiziert“ teil, und zwar in den Wertungen Klavier solo, Klavier vierhändig, Duo Klavier und Cello, Trio Klavier, Violine und Cello sowie Orgel. Dabei erwarb er zahlreiche Erste Preise. In der Wertung Klavier solo ist er sogar zweifacher Bundespreisträger geworden, und auch in der Wertung Orgel gelang ihm bereits dieser tolle Erfolg.

Abgesehen von seiner Beteiligung an über 20 Benefizkonzerten seit 2009 hat Christoph Preiß bislang zehn Solokonzerte absolviert, u.a. 2015 beim Beethoven-Festival in Bonn und ein Konzert in Friedrichshafen, 2016 ein Benefizkonzert für den VKKK Regensburg e.V., 2017 im Münchner Künstlerhaus am Lenbachplatz und zuletzt Anfang Mai 2018 in der ungarischen Partnerstadt Regensburgs, in Budapest. Mit den größten und schwierigsten Werken der Klassik und der Romantik hat er dabei das Publikum immer zu Ovationen hingerissen!

Damit nicht genug: Vor kurzem, noch mit 16 Jahren, hat Christoph bereits seine dritte CD auf den internationalen Markt gebracht, nachdem mit zwölf Jahren das erste von ihm eingespielte Album erschienen ist und mit 14 das zweite. Jedes der bei dem in Fachkreisen sehr angesehenen, übrigens in Nittendorf und damit im Landkreis Regensburg ansässigen Label TYXart veröffentlichten Alben dokumentiert eindrucksvoll, welch außergewöhnliches Talent er ist.

Kein Wunder also, dass die Öffentlichkeit schon bald auf Christoph Preiß aufmerksam wurde: Vom Fernsehsender „TVA“ wurde er zum Beispiel zum „Mensch des Jahres 2013“ gekürt, und im Dezember

*Erst durch das besondere Zusammenwirken von technischer Brillanz und Souveränität sowie genuiner Musikalität kann eine Künstler- und Musikerpersönlichkeit entstehen, die in der Musik alle Facetten unseres Lebens, von stiller Trauer bis zum pompösen Freudentanz, abbilden kann.*  
(Christoph Preiß)

2014 porträtierte ihn sogar das „ZDF heute journal“. Interviews wurden unter anderem auf BR Klassik und im WDR ausgestrahlt. 2013 erhielt er vom Kulturförderverein Regensburger Domspatzen e.V. und 2015 von der Hildegard-Schmalzl-Stiftung in Regensburg jeweils ein Stipendium.

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Lassen Sie mich zum Schluss und berufenere Fachleute zu Wort kommen:

Christoph Preiß ist in den letzten Jahren „zu einem technisch faszinierenden und interpretatorisch eigenwilligen, originellen Künstler herangewachsen, der bei den Kennern längst als ‚Geheimtipp‘ gilt“, hat sein Musikverleger Andreas Ziegler geschrieben.

Es ist es immer wieder aufs Neue verblüffend, über welch zupackende Leichtigkeit und Virtuosität dieser jugendliche Pianist verfügt, „der“ – und ich zitiere hier noch einmal Ziegler – „mit einem ausgesprochen deutlichen Instinkt für die stilistischen Anforderungen der verschiedenen Epochen ausgestattet ist und dessen pianistische Fähigkeiten alle technischen Schwierigkeiten mühelos bewältigen“.

Nicht zuletzt dank seines „bewundernswerten Grades an technischer Reife und musikalischer Überzeugungskraft“ (Zitat von Michael Scheiner, der Christoph für den Kulturpreis vorgeschlagen hat)



zählt Christoph Preiß heute zweifellos zu den besten Pianisten seines Alters in ganz Deutschland. Als weit über die Grenzen des Landkreises hinaus wirkender musikalischer Botschafter hat er unseren Jugendkulturpreis 2018 redlich verdient, darin war sich die Jury dieses Wettbewerbs absolut einig – und ich als Klavier-Dilettant, als Amateur ganz im Sinne des Wortes, kann dem nur zustimmen!

Bevor wir zum Abschluss noch das „Finale Allegro vivace aus der Großen Sonate Op. 37 in G-Dur“ von Peter Iljitsch Tschaikowsky von ihm hören dürfen (und eventuell als Zugabe die „Etüde Op. 25 Nr. 11“ von Frédéric Chopin), gratulieren wir Dir, lieber Christoph, zu dieser Auszeichnung, wir sind stolz auf Dich und wünschen Dir von ganzem Herzen viel Glück und Erfolg für Deine weitere Karriere!

*Abb. 3:  
Christoph Preiß beeindruckte die Gäste der Preisverleihung mit seinem virtuosen Klavierspiel.*